

# Pressemitteilung

## Bildungspolitik gestalten Grün-schwarze Wahlversprechen halten nicht Hauptschullehrer bleiben Lehrer zweiter Klasse

Der GEW Kreisvorstand zeigte sich in seiner Sitzung vom 6.7. 2016 empört, dass Hauptschullehrkräfte weiterhin Lehrerinnen und Lehrer zweiter Klasse bleiben sollen.

Künftige Hauptschullehrkräfte werden zum Schuljahr 2017/18 in Gehaltsstufe A13 eingestellt. Den Lehrkräften mit jahrzehntelanger Erfahrung wird die Weiterqualifizierung für A13 verweigert. Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat vor den 350 Delegierten der Landesdelegiertenversammlung versprochen, dass die Qualifizierung kommt.

Die neue Kultusministerin hat wörtlich erklärt: „Für Lehrerinnen und Lehrer von Haupt- und Werkrealschulen gibt es zusätzliche Qualifizierungsangebote, um ihnen so zusätzliche Perspektiven auch an anderen Schularten zu eröffnen.“

Jetzt hat der Ministerrat am 28.Juni entschieden, dass die vorgesehenen 430000,-- € für die Hauptschullehrkräfte nicht zur Verfügung gestellt werden.

Neun Millionen hat die Landesregierung im dritten Nachtragshaushalt für Bildung beschlossen. „Es kann doch nicht sein, dass die Zukunftsperspektive der Hauptschullehrkräfte an 430000,-- € scheitert,“ meinte Sabine Kaiser, Mitglied im Kreisvorstand und Hauptschullehrerin aus Fellbach.

Die GEW fordert gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Wir lehnen diesen fortdauernden diskriminierenden Umgang mit den Hauptschullehrkräften ab.

Die Hauptschullehrkräfte leisten und leisteten ganz besondere Arbeit:

- Sie führen an Werkrealschulen zu zwei Bildungsabschlüssen.
- Sie unterrichten SchülerInnen, für die an anderen weiterführenden Schulen kein Platz ist.
- Sie setzen anspruchsvolle pädagogische Konzepte um.
- Sie haben die Gemeinschaftsschulen maßgeblich aufgebaut.
- Sie werden jetzt an den Realschulen gebraucht, um dort neue Konzepte umzusetzen.
- Sie waren die ersten, die gebundene Ganztage aufgebaut und gestaltet haben.
- Sie haben eine gute Berufsorientierung aufgebaut.
- Sie haben damit zu leben, dass ohne ihre Schuld ihre Schulen aufgelöst werden. Von ehemals 37 Hauptschulen im Rems-Murr-Kreis sind lediglich 3 übrig geblieben.

Der Landeshaushalt umfasst 44 Milliarden Euro. Schade, dass der Landesregierung die Hauptschullehrer nicht einmal 430000,-- € wert sind.

„Verlässlichkeit, Fürsorgepflicht und Fairness sieht anders aus!“, erklärte Eberhard Messer, Mitglied im Kreisvorstand und Schulleiter von Rudersberg.

**Gute Bildung ist teuer. Schlechte Bildung ist so teuer, dass wir uns das nicht leisten können.**